

Alte Volksweisheiten zum Fasnachts- und Fastenessen

Eine schwangere Frau soll keine Fasnachtsküchlein backen. Denn wenn sie vom spritzenden Fett getroffen wird, bekommt das Kind Flecken an den Stellen, die getroffen wurden.

An der Fasnacht soll man nicht viel Anken essen, sonst wird man von den Kühen gestossen.

Wer an der Fasnacht Schnaps trinkt, wird im Sommer nicht von den Schnaken geplagt.

In der Nacht zum Fasnachts-Sonntag soll man das Beste, was die Küche hat, auf den Tisch setzen und die Fenster öffnen, so dass die Engel daran gehen können.

Wer im Sommer nicht von der Sonne gebrannt werden will, der esse am Fasnachtsdienstag Milchsuppe.

„Iss an Fasnacht keine Suppe, sonst trieft dir zeitlebens die Nase“.

An der Fasnacht soll man so oft essen wie der Hund mit dem Schwanz wedelt.

Dem, der an der Fasnacht viel Bier trinkt, vergehen die Kräfte.

Wer an der Fasnacht viel Bier trinkt, erreicht ein hohes Alter.

Wer am Aschermittwoch kein gelbes Mus isst und am Gründonnerstag kein grünes Kraut, wird noch vor Martini zum Esel.

Fastenbrezel hilft gegen Fieber. Fastenbretzeln müssen ohne Salz gegessen werden.

Wer dies missachtet, bekommt Hasenohren.

Wer am Karfreitag bäckt, wird von Hexen bedroht.

Wenn am Abend vor Sonntag Invocabit ein Mädchen mit noch heissem Käseküchle dreimal ums Haus läuft und es über das Dach wirft, wird sie ihren Zukünftigen sehen.